

**Die Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen (MesK) –
praxisorientierte Arbeitshilfe
– Fallbeispiel Dennis –**



Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule 2018

Projektkoordination: RSD'in Anke Schumacher

Kommission: Dr. Reiner Bahr, Marita Determann-Schacht, Katrin Kaiser,
Johannes Krakau, Christian Nonte, Heidrun Michaelis

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, M.Ed Matthias Schulden,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

8.1 Fallbeispiel Dennis

8.1.1 Biografische Darstellung

Kurzbiographie, Umfeld, schulische Rahmenbedingungen, unterrichtsbezogene Beobachtung

Dennis ist 14 Jahre alt und besucht die 7. Klasse einer Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung (ESE). Er lebt mit einem älteren Bruder und einer älteren Schwester bei seiner Mutter. Die Familie ist von Polen nach Deutschland gezogen, als Dennis in die 3. Klasse ging. Bereits in Polen ist Dennis im Rahmen einer Individualmaßnahme beschult worden, über die in der jetzigen Schule keine Details bekannt sind. Dennis sei in Polen wegen Unruhe und Aufmerksamkeitsstörungen behandelt worden; Art und Umfang der Medikation sind nicht bekannt. Psychiatrische Untersuchungen in Deutschland haben die Diagnose einer Aufmerksamkeitsstörung nicht bestätigt.

Nach wenigen Monaten in Deutschland wechselte Dennis von der Grundschule an die Förderschule. Der leibliche Vater ist bereits verstorben, ein neuer Lebenspartner der Mutter hat sich in der gemeinsamen Wohnung das Leben genommen. In der Familie findet Erziehung eher im Sinne von Autorität und Angst statt. In Überforderungssituationen der Mutter kommt es zu Kontrollverlusten (Gewalt). Die älteren Geschwister übernehmen zeitweilig die Erziehungsfunktion in vergleichbarer Weise. Dennis besuchte eine Heilpädagogische Tagesgruppe, im Anschluss waren weitere Hilfen zur Erziehung in der Familie eingebunden. Derzeit gibt es Überlegungen zu einer Fremdunterbringung. Die Mutter leidet unter einem schlechten sozialen Wohnumfeld und sieht darin eine Ursache für das schwierige Verhalten ihres Sohnes. Dennis selbst gibt als sein größtes Problem seine Freunde an, die nicht gut für ihn wären.

Mittlerweile zeigt Dennis delinquentes Verhalten auch in der Schule (Diebstahl u. a.), das bei der Polizei angezeigt wurde.

Dennis Arbeitsverhalten ist in extremer Weise von seiner jeweiligen psychischen Tagesform abhängig. Er beschäftigt sich mit einfachen, den Kompetenzerwartungen weit niedrigerer Jahrgangsstufen entsprechenden Aufgaben für einen Zeitraum bis zu maximal 15 Minuten. Er erscheint oft unpünktlich und übermüdet zum Unterricht und bringt weder Arbeitsmaterial noch Frühstück mit. Dennis ist sehr bewegungsfreudig und spielt gerne mit seinen Mitschülern Fußball, trotz vieler Schwierigkeiten, die sich während des Spiels ergeben. Dennis hat einige Freunde in der Klasse, denen gegenüber er freundlich und mitteilend ist.

Dennis wirkt im Unterricht ängstlich und ist schnell frustriert. Er kann rasch die Kontrolle verlieren, beginnt dann Mitschüler zu beschimpfen, oder er attackiert sie – wie auch Lehrkräfte – mit körperlichen Übergriffen. Auch Zerstörungen von Dingen sind zu beobachten.

8.1.2 Fazit

Selbstkompetenz

Dennis zeigt immer wieder den Willen und Ansätze, sich zu kontrollieren und schafft dies auch oft für einen kurzen Zeitraum. Wenn eine Aufgabenstellung für ihn motivierend ist (z. B. Fußballspielen), gelingt ihm eine Steuerung seines Verhaltens für einen im Voraus festgelegten Zeitraum mit Hilfe und ständiger Bestätigung. Er ist in der Lage über sein Verhalten zu reflektieren, und er gibt sozial erwünschte Antworten. Reflexionen nach krisenhaften Situationen gelangen ihm mit zeitlichem Abstand. Er kann über sich kognitiv und kritisch reflektieren und ein sozial angepasstes Verhalten beschreiben.

Sozialkompetenz

Soziale Orientierung

Dennis kann hilfsbereit und sensibel für die Bedürfnisse anderer ihm wichtiger Personen sein.

Soziale Initiative

Kontakte zu einzelnen Schülern kann er in seiner Peer-Group aufnehmen. Mit Unterstützung versucht er, sich angstfrei und angemessen in Gruppenprozesse einzubringen.

Konfliktverhalten

In unterschiedlichen zeitlichen Abständen zeigt Dennis Einsicht und Bereitschaft zu Entschuldigung und Wiedergutmachung und nimmt dabei Hilfe von Erwachsenen oder für ihn wichtigen anderen Schülern an. Er will die Lösung des Konfliktes wirklich und bereut eigene Anteile, auch wenn nach wenigen Minuten eine erneute Krise ausgelöst wird.

Regelverhalten

Dennis verfügt über eine gute Auffassungsgabe, die ihn Strukturen und Rituale erkennen lässt. Je nach Tagesform kann er sich für kurze Zeit an weniger umfangreiche Vorgaben und Regeln halten.

Lernkompetenz

Lern- und Leistungsbereitschaft

Dennis lässt sich immer wieder für einen kurzen Zeitraum auf stark individualisierte (auch spielerische) Aufgabenstellungen ein, dabei zeigt er mehr Interesse an mathematischen als an sprachlichen Zusammenhängen. Er zieht dabei „mechanische“ Aufgaben (z. B. Abschreiben) vor und kann bis 15 Minuten am Stück arbeiten. Dennis ist dann sehr stolz und fordert Bestätigung der Lehrkraft ein.

Konzentration und Sorgfalt beim Lernen

Dennis kann zwei Sätze fehlerfrei und lesbar abschreiben. Bei körperlicher Zuwendung (z. B. Massage, Individualbetreuung) und durchgehender Bestätigung sind längere Arbeitsphasen und bessere Arbeitsergebnisse möglich.

8.1.3 Einordnung

Kompetenzbereich	Stufe	Begründung / Bezug zum Fallbeispiel
Selbstkompetenz		
Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit	3	Adaptive Strategien sind mit entsprechendem Abstand und Unterstützung möglich.
Sozialkompetenz		
Soziale Orientierung	2	Hilfsbereitschaft und Sensibilität sind gegenüber bevorzugten Bezugspersonen gegeben.
Soziale Initiative	2	Die Kontaktaufnahme ist in bevorzugten Settings möglich.
Konfliktverhalten	3	Einsicht in eigene Anteile an Konflikten kann erreicht werden, Entschuldigungen sind möglich.
Regelverhalten	2	Regeln können für kurze Zeit eingehalten werden.
Lernkompetenz		
Lern- und Leistungsbereitschaft	2 – 3	Die Lernbereitschaft ist an persönlichen Interessen orientiert und kann für relativ kurze Zeiträume aufrechterhalten werden.
Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2	Konzentration und Sorgfalt sind für kurze Zeiträume und unter Anleitung gegeben.

Kompetenzbereiche		Auswertung der Matrix: Fallbeispiel Dennis			
		Stufe	Begründung	Förderziel(e)	Fördermaßnahme(n)
I. Selbst-kompetenz	Emotionsregulation	1/2	Es wird sehr hoher Unterstützungsbedarf in basalen Bereichen der Selbstkompetenz deutlich. Eine positive Entwicklung an dieser Stelle ist grundlegend für Fortschritte im Bereich der Sozialkompetenz.	Dennis lernt, seine Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu akzeptieren und seine Verhaltensweisen zunehmend adaptiv auszurichten. Nahziel: Dennis kann sich 14 Tage lang darauf einlassen, mit einer Lehrkraft über seine Gefühle zu reflektieren.	Unterrichtliche Förderung gemeinsam mit 3 ausgewählten Schülern, mit denen eine für Dennis sichere Umgebung möglich ist. Einbettung der Themen Gefühle und Verhaltensweisen in curriculare Unterrichtsinhalte. Erlebnispädagogische Angebote ermöglichen neue positive Erfahrungen. (1) Nach dem Unterricht wird Dennis über eine Gefühlskarte (emotion smileys) zu einem erklärenden Gespräch mit der Lehrkraft motiviert.
	Impulskontrolle				
II. Sozial-kompetenz	Reflexionsfähigkeit				
	Soziale Orientierung	2			
	Soziale Initiative	2			
	Konfliktverhalten				
	internalisierend				
	externalisierend	2	Es besteht die Gefahr, dass Konflikte immer wieder die weitere Förderung und Entwicklung in anderen Bereichen gefährden.	Dennis entwickelt konstruktive Lösungen von Konflikten und übt sich in der Umsetzung. Nahziel: Dennis hält 14 Tage 2 basale Gruppenregeln ein.	Teilnahme an einer niederschweligen Coolness-Gruppe. (2) Diese Regeln in der Gruppe werden mit Dennis gemeinsam festgelegt. Die Einhaltung wird positiv und direkt an Dennis rückgemeldet.
III. Lern-kompetenz	Regelverhalten	2			
	Lern- und Leistungsbereitschaft	2	An bestehenden Ressourcen ansetzen und diese ausbauen, um schulisches Lernen in den Fokus zu nehmen.	Dennis erhöht sein zeitliches Lernpensum in aus seiner Sicht relevanten Fächern (z. B. Mathematik) und Lernwegen (z. B. Abschreiben). Nahziel: Dennis bewältigt 14 Tage lang ein zeitliches Aufgabenpensum von 2*10 min pro Tag.	Dennis erhält individualisierte Aufgabenstellungen, die er ohne Angst vor Misserfolg bewältigen kann (z. B. mechanisches Rechnen, Abschreiben) mit Reflexion darüber, mit welcher Dauer er seine Lernbereitschaft aufrechterhalten kann. (3) Dennis erhält einen Arbeitsplan mit einfachen Texten aus dem Bereich Fußball (Lesen, Ankreuzen und Abschreiben), einfachen Kopfrechenaufgaben am Computer (z. B. schlaukopf.de) und Bewegungspausen. Anschließend findet jeweils ein Feedback-Gespräch statt.
	Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2			

8.1.4 Erläuterungen der Fördermaßnahmen

- (1) Dennis wird in einigen Unterrichtseinheiten gemeinsam mit maximal drei Schülern unterrichtet. Dabei gibt es u. a. fächerübergreifende Lern-Angebote z. B. in Form der sehr einfach gestalteten „Werkstatt“ zum Themenbereich Gefühle (vgl. Anja Schiebe (2015), Gefühle wahrnehmen und verstehen. Hamburg). Sportlich ausgerichtete erlebnispädagogische Angebote sollen Ausflüge in den Kletterpark oder gemeinsame Fahrradtouren sein. Auch der wöchentliche Besuch des Abenteuer-Spielplatzes ermöglicht gemeinsame positive Erlebnisse.
- (2) Die Coolness-Gruppe darf keine hohen Zugangsvoraussetzungen haben, einen hohen Aufforderungscharakter haben und zum Mitmachen motivieren. Zu Beginn wird es zunächst um Spiele im Rahmen einer sozialen Gruppenstunde gehen, die vorwiegend Spaß machen, aber auch bereits die sozialen Fähigkeiten trainieren (vgl. Kilb/Weidner/Gall (2013), Konfrontative Pädagogik in der Schule. Anti-Aggressivitäts- und Coolnesstraining. Weinheim und Basel).
- (3) Um den Aspekt der Reflexion über die Dauer seiner Lern- und Leistungsbereitschaft aufzunehmen, wird gemeinsam mit Dennis ein Lernvertrag formuliert und geschlossen. Darin wird festgelegt, dass er täglich zunächst für einen Zeitraum von einer Woche (Wochenziel) in einer Lernphase jeweils mindestens 10 Minuten an seinem individuellen Arbeitsplan arbeiten muss und dies täglich reflektiert („abhakt“). Am Ende der Woche wird gemeinsam reflektiert, ob das Ziel erreicht wurde und eine abgesprochene Belohnung ausgegeben (Kiosk-Gutschein o. Ä., aber auch Rückmeldung an die Mutter). Außerdem wird ein Vertrag für die kommende Woche vereinbart. Dies auch mit der Fragestellung, ob das Pensum erhöht oder zunächst beibehalten werden soll. Dabei ist zu beachten, dass die jeweils neuen Zielsetzungen sehr realistisch sind (vgl. Bellingratz, Jürgen, Verhaltensverträge. In: Lauth, G. W.; Grünke, M.; Brunstein, J. (Hgg.) (2014): Interventionen bei Lernstörungen (2. Auflage). Göttingen: Hogrefe, S. 473 – 483).